

aber erhob sich alsbald in Mitteleuropa durch das Erscheinen eines peloponnesischen Heeres, weil dadurch die Aussichten der athenischen Aristokraten, den verlorenen Einfluß wiederzugewinnen, aufs höchste gesteigert wurden. Noch lagen die Spartaner mit den Messeniern in Streit, doch war der Ausgang des Kampfes nicht mehr zweifelhaft, da führte der Spartaner Nikomedes den bedrängten Doriern gegen die Phoker ein Hülfscorps zu, und nachdem er diese gedemüthigt hatte, war er den thebanischen Rittern behülflich, die Städte Böotiens zu einem Bunde unter Thebens Führung zusammenzuschließen. Die Athener, hierdurch besorgt gemacht und noch mehr erschreckt durch die Ermordung des Ephialtes, die man damals offen den Aristokraten schuld gab, schickten ein starkes Heer gegen die verbündeten Spartaner und Thebaner aus. Der Sieg, den diese bei Tanagra 457 gewannen, brachte jedoch weiter keinen Vorteil, als daß Nikomedes seine Rückkehr nach dem Peloponnes ungehindert vollziehen konnte. Bald nach seinem Abzuge brach der Athener Myronides in Böotien ein, zersprengte den aristokratischen Bund und führte in den Städten demokratische Regierungen ein. Damals gerade wurden durch Perikles die langen Mauern in Athen vollendet, damals auch die alte Feindin Argina zur Ergebung gezwungen und durch harte Bedingungen unschädlich gemacht 456. Neue Erfolge errang der kühne Feldherr Tolmides auf einer Umfahrt um den Peloponnes; der wichtigste darunter, die Befestigung von Naupaktos, wurde durch die Aufnahme der 455 besiegten Messenier in diese Stadt in seiner Bedeutung noch erhöht. Der Kampf gegen die Perser hatte während dessen eine Fortsetzung auf ägyptischem Boden gefunden, insofern als die Athener den Aufstand des Inaros, eines Sohnes des Psammetichos, seit 462 mit einer starken Flotte unterstützten. Die anfangs erfolgreich begonnene Unternehmung scheiterte jedoch völlig: vor Memphis gingen die attischen Truppen zu Grunde 455, nicht minder schmerzlich war der Verlust an Schiffen. Erneuten Angriffen der Perser zu begegnen, bewirkte Perikles damals, daß Kimon zurückerufen wurde. Nachdem durch seine Vermittelung zwischen Sparta und Athen ein Waffenstillstand auf 5 Jahre geschlossen war, ging Kimon mit einer wohl ausgerüsteten Flotte nach der Insel Kypros in See. Während er dort die Küstenfestung Kition belagerte, starb er an den Folgen einer Verwundung. Die Truppen, denen dreißig Tage lang der Tod des Helden verborgen gehalten wurde, lieferten den Feinden bei Salamis eine siegreiche Schlacht und wurden dann in die Heimat zurückgeführt 449. Von da ab ruhten die Kämpfe zwischen Hellenen und Persern 37 Jahre lang; der Erfolg, den sie den ersteren gebracht hatten, war der, daß in den griechischen Gewässern sich kein persisches Schiff mehr blicken ließ.